

# SICHERE MEDIKATION AUF STATION!

## Exposé

Der Prozess der Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) ist von vielen Faktoren und Abläufen abhängig. Somit gibt es viele Fehlerquellen, die die Sicherheit der Patienten in erheblichem Maße beeinflussen können. Dieser Prozess wird sowohl in den Kliniken intern als auch durch übergeordnete Institutionen ständig beleuchtet und optimiert.

### 1. Praxisrelevanz

Arzneimitteltherapiesicherheit gehört nach wie vor zu den größten Prozess-/Qualitätsmängeln in der stationären Versorgung. Dies liegt insbesondere an den vielen Schnittstellen (Schichtsystem, interdisziplinäres und multiprofessionelles Team<sup>1</sup>). Dadurch gehen immer wieder wichtige Informationen verloren. Trotz gesteigerter Qualitätsmanagement-/Zertifizierungsmaßnahmen kommt es weiterhin regelmäßig zu relevanten Fehlern im Medikationsprozess. Ziel der Projektgruppe war es daher, Maßnahmen zur Verbesserung der AMTS im Stationsalltag zu entwickeln. Das Konzept orientiert sich primär an den Bedarfen des internistischen Stationsalltags. Es umfasst sowohl Ansätze zur Qualifizierung der Mitarbeiter (Einarbeitungskonzept, Schulungen, Updates, Audits) als auch Lösungsansätze zur Sicherheit der Patienten im Behandlungsprozess (Prozessstandards, Plakat, EDV-gestützter Informationsfluss, Anpassung des Krankenhausinformationssystems). Insbesondere das entwickelte Plakat „Sichere Medikation auf Station“ stellt eine selbsterklärende und kurzfristig umsetzbare Lösungsmaßnahme dar. Der Nutzen überwiegt in erheblichem Maße den Aufwand zur Etablierung.

### 2. Innovationskraft

Es gibt zahlreiche Studien und Veröffentlichungen zum Thema Verbesserung der AMTS, z.B. Checklisten, Empfehlungen zur Optimierung mittels elektronischer Patientenakte (ePA). Diese sind eher allgemeine Handlungsempfehlungen und müssen an die individuellen Krankenhausstrukturen angepasst werden.

Das Projektteam konzentrierte sich auf allgemein bekannte Fehlerquellen und suchte hierfür neue Lösungsmaßnahmen, die an die hausinternen Prozesse und Strukturen angepasst wurden. Auf dieser Grundlage wurde das oben genannte Plakat entwickelt, welches den Medikationsprozess (wer? was? wie? wann? wo?) visualisiert und wichtige Hinweise („Red-Flags“) abbildet. Es konnten keine vergleichbaren Prozessdarstellungen gefunden werden. Das erarbeitete Gesamtkonzept zur Verbesserung der AMTS im Stationsalltag verbindet etablierte Qualitätsmanagement-Ansätze mit neuen umsetzungsorientierten Handlungsmaßnahmen.

---

<sup>1</sup> Zur besseren Lesbarkeit werden Personenbezeichnungen lediglich in der männlichen Form verwendet, gemeint sind stets Personen aller Geschlechter.

### **3. Potentieller Einfluss auf die Patientensicherheit**

Die Arzneimitteltherapiesicherheit kann durch das entwickelte Konzept deutlich verbessert werden. Die Mitarbeiter der einzelnen Berufsgruppen werden sich in ihren Aufgaben und den sich bietenden Problemen im Medikationsprozess wesentlich sicherer fühlen. Die Patientensicherheit wird durch die Reduzierung von vermeidbaren, unerwünschten Ereignissen (vuE) im Einzelfall und in der Gesamtheit deutlich steigen. Der Schweregrad dieser vuE ist schwer einzuschätzen, da ein Fehler im Medikationsprozess von sehr geringen Folgen bis hin zu Todesfällen/ lebenslangen Behinderungen führen kann.

### **4. Umsetzung/ Grad der Implementierung**

Das erarbeitete Konzept baut auf bereits etablierten und eingeführten Qualitäts- und Prozessoptimierungs-Bausteinen auf. Diese wurden mit dem Fokus auf die Arzneimitteltherapiesicherheit überprüft und angepasst. Die geänderten Maßnahmen befinden sich in der Wiedereinführung durch die QMBs gemeinsam mit den Führungskräften (Chefärzte und Pflegedirektion). Insbesondere das entwickelte Plakat soll im Klinikverbund der GFO nach einer kurzen Evaluationsphase in allen Häusern eingeführt werden. Es ist vorstellbar, dass auch andere Krankenhäuser das Plakat als Vorlage mit geringem Änderungsaufwand nutzen.

### **5. Evaluation/ wissenschaftliche Stringenz**

Die Projektergebnisse sollen mit Hilfe des entwickelten Fragebogens ein Jahr nach Umsetzung der Maßnahmen evaluiert werden. Bisher können daher noch keine Evaluationsergebnisse beschrieben werden.